

Neuneck, Alexander von

Geb. um 1598

1. Mai 1645 Glatt (Sulz am Neckar)

Oberst im kaiserlichen Heer im Dreißigjährigen Krieg

Neuneck war verheiratet mit Anna Johanna zu Elz aus Koblenz, die er 1637 geheiratet hatte.

Im Jahr 1637 befehligte Oberst Neuneck, offenbar als Nachfolger von → Wilhelm von Metternich, die kaiserlichen Besatzungstruppen in der Stadt Montabaur.

Der bayrische Reitergeneral Johann Freiherr von Werth (Kupferstich) erteilte ihm Ende Januar 1637 kurzfristig den Befehl, sofort alle im Westerwald und im Lahngebiet liegenden kaiserlichen Truppen zusammenzuziehen und ihm zuzuführen. Johann von Werth hatte nämlich in Köln erfahren, dass auf der rechten Rheinseite vom hessischen Generalleutnant Peter Melander heimlich ein Versorgungstransport mit 150 Wagen auf den Weg geschickt worden war, um der französischen Besatzung auf der Festung Ehrenbreitstein, die von kaiserlichen Einheiten belagert wurde und empfindliche Not litt, die dringend benötigten Versorgungsgüter zu bringen. General von Werth ritt mit 80 Reitern eiligst auf der linksrheinischen Seite bis Andernach, setzte über den Rhein nach Engers und vereinigte sich bei Grenzhausen mit der von Oberst Neuneck bei Montabaur gesammelten Truppe. Am Abend des 29. Januar 1637 war der mit hessischen Reitern und 300 Fußsoldaten begleitete Warentransport bis auf zwei Wegstunden an die Festung Ehrenbreitstein herangekommen. Die gesammelten kaiserlichen Einheiten unter der Führung des Generals von Werth überfielen an diesem Abend den Warentransport und überwältigten die ihn begleitenden Reiter und Fußsoldaten, von denen etwa 100 erschlagen wurden und die anderen geflohen sind.



Die hessischen Obristen Hossmann und Borner sowie der französische Begleitoffizier Violle d'Athis wurden gefangen genommen und mit den erbeuteten Vorräten – 130 hochbepackte Wagen mit Getreide und Lebensmitteln – nach Montabaur gebracht. Das wird die dortige Versorgungslage und die der kaiserlichen Einheiten kurzzeitig verbessert haben.

General von Werth setzte die Belagerung der Festung Ehrenbreitstein fort, und die dortige, noch 160 Mann starke, französische Besatzung kapitulierte am 26. Juni 1637 gegen die Gewährung „freien Abzugs“. Daraufhin zogen an den Belagerern „mit fliegenden Fahnen“ 160 „noch lebende Gerippe“ vorbei, die alles Essbare in der Festung – zwischen Kanonen und großen Vorräten an Munition – verzehrt hatten,

auch ihre Pferde und die gekochten Sättel und das Zaubzeug.

Am 3. März 1638 überfällt Herzog Bernhard von Sachsen die kaiserlich-bayrische Armee bei Rheinfelden und nimmt über 2000 Mann gefangen, darunter die Generale von Savelli und von

Werth, der Oberst Alexander von Neuneck und fast der ganze Generalstab. Am 29. April 1638 wird der Oberst auf Ehrenwort für fünf Wochen freigelassen, damit er am kaiserlichen und bayrischen Hof die Auswechselung von Gefangenen und andere Geschäfte befördere. Am 15. Juli 1638 wird Neuneck gegen Lösegeld aus der Kriegsgefangenschaft entlassen.

Der Oberst verstirbt am 1. Mai 1645 in Glatt am Neckar und wird in der dortigen Familiengruft beigesetzt (Foto).

Quellen/Literatur:

Locher G.: Die Herren von Neuneck, in: Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Altertumskunde in Hohenzollern, XVII. Jahrgang, 1883/84, S. 80-86;

Keller E. F.: Die Drangsale des Nassauischen Volkes und der angrenzenden Nachbarländer in den Zeiten des dreißigjährigen Krieges, seine Helden, Staatsmänner und andere berühmte Zeitgenossen, Gotha 1854, S. 288-290, 303;

Stramberg Chr. v.: Ehrenbreitstein, Festung und Thal, Historisch u. topographisch dargestellt, Die Belagerung, in: Denkwürdiger und nützlicher Rheinischer Antiquarius 1845, S. 577;

Barthold, Friedr. Wilh.: Johann von Werth im nächsten Zusammenhange mit der Zeitgeschichte, Berlin 1826, S. 73;

Johann von Werth, Ein Bild aus dem dreißigjährigen Kriege, Sonntagsblatt, Gratisbeilage zum Ingolstädter Tagblatt, 12.01.1868;

[https://de.wikipedia.org/wiki/Neuneck_\(Adelsgeschlecht\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Neuneck_(Adelsgeschlecht))

Possel-Dölken, Paul: Geschichte der Stadt Montabaur, Teil II, Band 1, S. 182.

Foto: [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Glatt,_Sulz_am_Neckar_2017_-_DSC07935_-_GLATT_St._GALLUS_\(35843704091\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Glatt,_Sulz_am_Neckar_2017_-_DSC07935_-_GLATT_St._GALLUS_(35843704091).jpg);

Kupferstich 1629, Heeresgeschichtliches Museum Wien.

Paul Possel-Dölken, Winfried Röther